

<b>Sexagesimae</b> <b>Lukas 8, 4-8 (III)</b> <b>„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“</b>	<b>Heiliggeistkirche Heidelberg</b> <b>7.2.2021, 11 Uhr</b> <b>Dekan Dr. Christof Ellsiepen</b>
---	---

## LIED

### EG 197, 1+2 Herr, öffne mir die Herzenstür

1) Herr, öffne mir die Herzenstür,  
zieh mein Herz durch dein Wort zu dir,  
lass mich dein Wort bewahren rein,  
lass mich dein Kind und Erbe sein.

2) Dein Wort bewegt des Herzens Grund,  
dein Wort macht Leib und Seel gesund,  
dein Wort ists, das mein Herz erfreut,  
dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

## LESUNG Lukas 8, 4-8

Als nun eine große Menge beieinander war  
und sie aus jeder Stadt zu ihm eilten,  
sprach Jesus durch ein Gleichnis:

5 Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen.  
Und indem er säte,  
fiel einiges an den Weg und wurde zertreten,  
und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.

6 Und anderes fiel auf den Fels;  
und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit  
hatte.

7 Und anderes fiel mitten unter die Dornen;  
und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.

8 Und anderes fiel auf das gute Land;  
und es ging auf und trug hundertfach Frucht.

Da er das sagte, rief er:

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

## PREDIGT

### **Wer Ohren hat zu hören, der höre!**

Am Gehör liegt es meistens nicht.

Wenn man einem Hund beibringen will, dass er auf ein bestimmtes Kommando hört, braucht man 500 mal. Bis er tut, was man von ihm will.

Aber auch da, wenn er dann wohl erzogen ist und hört. Auch da, manchmal hört er wohl, aber hört doch nicht. Erst muss noch ein Geruch an der Hausecke aufgenommen werden, na und dann kann man ja mal schauen, langsam zu kommen.

Ohren zu haben, reicht nicht um zu hören.

Schon erst recht, wenn es um Menschen geht.

Die Regel haben wir wohl verstanden,  
aber befolgen ist noch etwas ganz anderes.

Ich weiß, ich soll nicht so viel Süßes essen,  
aber jetzt heute gerade, kann man doch mal eine kleine Ausnahme machen.

Corona deshalb so anstrengend, weil wir uns keine Ausnahme leisten können. Mal nur schnell und heute ausnahmsweise gilt nicht.

Auch hier reicht es nicht, Ohren zu haben, um zu hören, den staatlichen Anweisungen zu folgen. Vielmehr braucht es das Verständnis und den Willen. Dass ich nicht durch meine Ausnahme die Wirkung der Anstrengung anderer zunichte mache.

### **Wer Ohren hat zu hören, der höre!**

Was bedeutet dies, wenn es nicht um eine Regel oder Anweisung geht, sondern um das **Wort Gottes**.

Denn darum geht es bei unserem Gleichnis in erster Linie. Lukas überliefert die Deutung des Gleichnisses gleich mit. Der Same ist das Wort Gottes (Vers 11)

Das Gehör macht es auch hier nicht.

Eine gute Nachricht für alle Schwerhörigen und Gehörlosen: Ob ich Gottes Wort lese, ertaste oder höre ist nur ein Unterschied der Sinne.

Was es braucht, ist etwas anderes: ein aufnehmendes und in diesem Sinne hörendes Herz.

Das Gleichnis befasst sich mit den Widerständen:

**1) Der Same fällt an den Weg**, Menschen zertreten ihn, Vögel kommen und picken ihn auf.

Die Deutung sagt:

*Die aber an dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden (Vers 12)*

Ich höre zwar, aber sofort kommt das ABER.

*Liebe deine Feinde und tue wohl, denen, die dich hassen.*

Was ich soll meine Feinde lieben?

Und wohltun, die mich hassen?

Aber das ist doch völlig unmöglich.

Das kann man, das kann ich doch gar nicht

*Wer dich auf die eine Backe schlägt, dem halte auch die andere hin.*

Aber das tut doch noch mehr weh. Was soll das bringen?

Ganz schnell kommen unsere Abers und nehmen uns das Wort wieder weg, ehe es ankommen kann in unserem Innern.

## **2) Der Same fällt auf den Fels;**

Zu wenig Wasser gibt es dort. Der Same geht zwar auf, aber verdorrt dann in der Sonne.

Die Deutung sagt:

*Die aber auf dem Fels sind die: Wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Sie haben aber keine Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab (Vers 13).*

Die erste Begeisterung ist da, aber wenn's schwierig wird reicht das nicht.

Ich höre, kann das Wort aber nicht mit meinem Leben verbinden.

Es ist im Kopf, vielleicht im Mund, aber nicht im Herz.

*Jesus ist der Herr und Gott ist mein Trost.*

Das kann ich hundertmal sagen,  
aber wie fühlt es sich an, wenn ich wirklich jemanden brauche,  
der mich leitet (für mich Herr ist). Oder wenn ich jemanden  
brauche, der mich tröstet.

**3) Der Same fällt unter die Dornen**, sie gehen mit auf und  
ersticken den heranwachsenden Halm

Die Deutung sagt:

*Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und  
gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und  
den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht zur Reife  
(Vers 14).*

Ich höre, aber ich bin schon besetzt.

Mit Sorgen: Wie wird es ausgehen? Ich male mir die  
verschiedenen Szenarios aus und habe keinen Kopf mehr für  
etwas anderes.

Oder die Sorgen wachsen mir über den Kopf wie eine  
wuchernde Brombeerhecke. Darin gedeiht nichts mehr.

Interessant: Die Deutung sagt, auch der Reichtum ist wie eine  
Dornenhecke. Wenn ich Geld habe, verlangt das Geld meine  
Aufmerksamkeit, ich muss es halten, vermehren. Wenn ich  
mich dem Sog hingebe, lässt das Geld keinen Raum mehr für  
anderes.

Genauso auch die Freuden des Lebens.

Wenn's schön war, will ich's nochmal schön oder vielleicht  
noch schöner.

Auch das Angenehme hat sein Eigenleben und ich kann mich  
gut und ausschließlich damit beschäftigen, mein Leben  
angenehm zu erhalten und noch angenehmer zu machen.

#### 4) Dann endlich.

##### **Ein paar Samen fallen auch auf gute Erde.**

Und sie gehen auf und bringen hundertfache Frucht.

Die Deutung sagt:

*Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld (Vers 15).*

Wenn ich das Wort an mich heranlasse, keine ABERs es abhalten, oder noch besser es mir zu Herzen nehme, es im Herzen behalte.

Wenn ich das Wort nicht nur oberflächlich annehme, sondern mit meinem Leben verbinde.

Wenn ich ihm Raum gebe und es die Raumfresser zurückdrängen lasse (Sorgen, Geld und Lust)

Dann trägt es hundertfach.

Ich glaube, das stimmt.

Wir leben nicht von hundert Worten, sondern von ganz wenigen, aber von denen hundertfach.

Wenn etwas wirklich in mir Wurzel schlägt, dem können dann die Abers auch nicht viel anhaben. Das hält den Widerstand.

In Konstanz war 2014 die Hundertjahrfeier des Internationalen Versöhnungsbunds und da war eine Frau aus Belfast, Nordirland: Mairead Corrigan-Maguire. Sie hatte in dem Bürgerkrieg nahe Verwandte (ihre Nichten und Neffen, die noch Kinder waren) verloren und setzt sich seit über 30 Jahren für Frieden und Versöhnung zwischen den katholisch-irischen und den protestantisch-britischen Blöcken ein<sup>1</sup>. Sie wurde gefragt: Wie können Sie das so lange Zeit aushalten. Immer

---

<sup>1</sup> Sie ist 1976 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden.

wieder für den Frieden sich einzusetzen? Woher nehmen Sie die Kraft?

Sie antwortete: Pray and resist. Beten und widerstehen.

Sie hat in ihrem Herzen Raum gemacht durch das Gebet. DA war dann kein Platz mehr für das Argument, dass man allein nichts ausrichten kann. Auch der um sie herum wuchernde Hass konnte ihre Kraft nicht ersticken. Und deshalb konnte sie widerstehen.

Das hat mich damals sehr beeindruckt.

Beten ist ja nicht einmal und dann habe ich es.

Beten ist eine Lebenshaltung.

Martin Luther hat einmal gesagt, man müsse das Wort Gottes durchkauen. Immer wieder.

Oder Maria, die bewegte das Wort in ihrem Herzen, das ihr der Engel gesagt hatte.

Das Wort Gottes ist nicht einmal gehört und dann schon in mir da.

Sondern es braucht Zeit und Raum.

Dann kann es in uns aufgehen und zur Kraft heranwachsen.

Und uns nähren.

Hundertfach.

Amen

## LIED

<b>EG 295, 1+3 Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit</b>
--

1) Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit,  
nach seinem Worte handeln und leben allezeit;  
die recht von Herzen suchen Gott  
und seine Zeugnis' halten, sind stets bei ihm in Gnad.

3) Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt.  
Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd.

Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen  
den Weg deiner Gebot.

## GEBET

Du, unser Gott,

du legst dein Wort in unsere Sinne,  
in unser Herz,

Lass es dort ankommen und Wurzel schlagen.  
Lass es in uns wachsen und Raum nehmen.  
Lass uns aus deinem Wort leben.  
Amen.